

## Erneuter Anstieg bei Baupreisen

Laut Statistischem Landesamt Berlin-Brandenburg lagen die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im November 2021 in Berlin im Schnitt um knapp 14 Prozent und in Brandenburg sogar um 17,4 Prozent höher als noch im Vorjahr. Die Preissteigerungen haben damit langjährige Höchststände in der Baubranche erreicht. Auch die Preise für Nichtwohngebäude, die Instandhaltung und den Straßenbau stiegen um bis zu 18,6 Prozent gegenüber November 2020 an. Die größten Preisanstiege unter den Bauarbeiten gab es vor allem bei den Zimmer- und Holzbauarbeiten – um rund 38 Prozent in Berlin und 53 Prozent in Brandenburg.

Die Ursachen für die extreme Verteuerung des Wohnungsneubaus liegen vor allem in den überdurchschnittlichen Preissteigerungen für Roh- und Ausbauarbeiten. Dafür sind hauptsächlich die seit dem vergangenen Jahr rasant wachsenden Rohstoff- und Energiepreise verantwortlich, die wiederum auf die weltweit große Nachfrage nach Baustoffen wie Holz, Stahl und Dämmstoffe zurückzuführen sind.

Im Hinblick auf den Wohnraummangel und die Anpassung an den Klimawandel sind in erster Linie öffentliche Investitionen in den Wohnungsneubau, die energetische Gebäudesanierung, aber auch in die Infrastruktur notwendig, damit die Metropolregion auch weiterhin zukunftsfähig bleibt. Zwar hat die Politik auf Material- und Rohstoffpreise nur bedingt Einfluss, andere Faktoren wie hohe Energiepreise, Transport- und Deponiekosten kann sie aber durchaus regulieren.

Die Fachgemeinschaft macht sich dafür stark, dass zusätzliche Kostentreiber wie Gebühren für die Nutzung von Straßenland gesenkt sowie komplizierte und langwierige Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren abgeschafft werden.

### **Kontakt**

Thomas Herrschelmann

Tel.: 030 / 86 00 04-57

E-Mail: [herrschelmann@fg-bau.de](mailto:herrschelmann@fg-bau.de)